

Die vier Elemente und der Mensch – Die vier Temperamente

Die Körper des Menschen

- Materieller Körper -> Erdelement
- Astralkörper -> Wasserelement
- Emotionalkörper -> Luftelement
- Mentalkörper -> Feuerelement

Die vier Charaktertypen

Polybos, der Schwiegersohn des Hippokrates, hat den vier Elementen die vier Körpersäfte zugeordnet.

- Erde: schwarze Galle
- Wasser: Schleim
- Luft: Blut
- Feuer: gelbe Galle

Durch die ungleiche Verteilung der Körpersäfte ergeben sich die vier Charaktertypen. Galen war es, der im 2. Jahrhundert nach Christus die Elementenlehre auch auf seelische Zusammenhänge angewandt und die Charaktere definiert hat, die ganz spezielle Neigungen zu bestimmten Krankheiten zeigen.

Um dir die Einteilung und die verschiedenen Eigenschaften besser einzuprägen, empfiehlt es sich, dass du dir aus deinem Familien- oder Bekanntenkreis je einen Stellvertreter für die einzelnen Typen aussuchst.

Zur Erinnerung:

Feuer und Luft sind die beiden aktiven Elemente, entsprechend dem chinesischen Yang.

Erde und Wasser sind passiv, entsprechend dem Ying.

Feuer und Wasser stehen sich entgegengesetzt gegenüber, Luft und Erde ebenso.

Der Choleriker

Feuerelement, gelbe Galle

Hitziges Temperament, aufbrausend, neigt zu Aggression und unverhältnismäßigen Reaktionen.

Hasst es kritisiert zu werden, kritisiert aber selbst sehr viel.

Dominant, waghalsig, mutig, großes Durchhaltevermögen mit anschließender totaler Erschöpfung.

Triebhaftigkeit.

Neigung zu Entzündungen (heiß, gerötet), Krankheiten meist akut, kommen schnell, heilen aber auch schnell wieder aus.

Der Melancholiker

Erde, schwarze Galle

In sich zurückgezogen, grüblerisch, macht sich viele Gedanken zu finsternen Themen wie Krankheit und Tod. Oft auch verbittert, macht sich hartnäckige Sorgen.

Mangel an Lebensfreude.

Neigt zu chronischen Krankheiten, erholt sich schwer und langsam.

Der Phlegmatiker

Wasser, Schleim

Ruhig, anspruchslos, neigt zu Stillstand, Faulheit und Langeweile, weicht Konflikten aus. Tut sich selbst Leid und sehnt sich nach Geborgenheit.

Krankheiten die mit Verschleimung einhergehen.

Der Sanguiniker

Luft, Blut

„Luftikus“. Angenehmer Zeitgenosse, lebendig und gesellig, macht sich wenig Gedanken.

Geistig rege und begeisterungsfähig, Begeisterung hält aber nicht lange an.

In übersteigerter Form nervös, neurotisch, geschwätzig und hysterisch.

Neigt zu nervösen Störungen z.B. Tics, Hormonproblemen und Allergien.

Auch jeder einzelne Mensch durchläuft in seinem Leben alle Elemente.

- Das Baby ist phlegmatisch.
Es ist genügsam und vertrauensvoll, kann sich stundenlang mit einer simplen Sache wie einem Kieselstein beschäftigen.
- Das Kind und der Jugendliche sind sanguinisch.
Sie sind voller Lebensfreude, probieren sich aus, ohne sich viele Gedanken zu machen.
- Im Erwachsenenalter ist der Mensch cholertisch.
Er muss sich seinen Platz in der Gesellschaft erobern und lernen, seine Bedürfnisse zu vertreten.
- Im Alter ist der Mensch melancholisch.
Er zieht sich zurück und reflektiert über sein Leben.